



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem

Kolb, Ambrosius

Cölln, 1665

Die 3. Figur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

t.

G.

nun vo
ten.
ch wie
ba ste
n Tod
d wege
ardurd
pre gut
urch di
n einen
ht/ er
/ vnt
r die
12



Das

Das V. Capittel.

Columba wolte gern fort en-
 len/ vmb zeit zu gewinnen/ Claudia
 aber vergiſſt ſich ſelbſten bey einem Gauck-
 ſer/ vnd bekompt allda ſcharffbeißende
 Mülter-ſtoh.

Claudia. Ich wil mich nun allerdings wohl
 hüten/ geliebte Schweſter/ vnnnd ſoll dir an-
 ders nicht/ als ein rein vnd einfältiges Lämblein
 folgen. Se mich/ was ein ſchön Dorff iſt diß/ es
 ſcheinet/ als wann allhie die Kirmeß ſey/ es grie-
 belt vnd grabelt hie/ die Bawren ſeind ſo wildt/
 ſo muhtwillig vnd ſo truncken.

Columba. Ey/ ey! ſie verändern den fremd-
 gen Feſtag in einen böſen frevel vnnnd frechheit/
 vnnnd alſo verlieren ſie durch ihre grobe vnachts-
 ſamkeit die gute gelegenheit der fremd/ vnnnd deß
 profits deß Feſtags: dann an ſtatt/ daß ſie ihre
 rechnung ſolten richtig ſtellen/ vnnnd ſich ſelbſten
 reinigen/ ſo beſudeln ſie ſich offtmahls mehr vnnnd
 mehr mit ſündigen/ narrerey/ mit klapper-
 ren vnnnd ſchlinckenſchlagen/ vnnnd laſſen ſich alſo
 gang vnd gar vnſtatig werden/ vnnnd im grund
 verſauten. Ihre rechnung laſſen ſie auch zum öff-
 tern mehr verwirren: alſo/ daß ſie nothwendig
 auch den geſtand/ welcher auff den vnſtat pflegt

zu folgen/riechen müssen; wie nit weniger sie dan
 auch den vnlust vnnnd schwärmühtig n verdruß/
 so auff die faulheit vnnnd verwirte rechnung er-
 folgt/vertragen müssen / welches ihnen all zim-
 lich beschwärtlich fallen soll. Jedoch was gehet
 vns solches an? liebe Schwester/ lasset vns des
 Festags für vns theilhaftig machen / diereit wir
 das glück haben darbey zu seyn: zwar zu vnserer
 ergetzlichkeit wollen wir vnserer rechnung in ruh-
 ger stille klar vnnnd richtig machen / vns wäschen
 vnnnd reinigen: laßt vns die wunderliche schönheit
 aller der guten sachen / deren wir genießten/ mit
 freuden in obacht nehmen/vnnnd ein wenig Blüm-
 lein pflücken für vnseren Geliebten/auch allen den
 süßen Geruch vnnnd Geschmack mit danckbarkeit
 annehmen/ welches vns sonderlich erfreuen/ er-
 frischen / stärken/vnnnd vns auff vnserer Reuß zu
 mercklicher ermunterung dienen soll. Schwester/
 warauff wartest du? ich vermeinte/ daß du allhie
 bey mir werest.

Claudia. Allhier / sehe hier eins / hie seind
 Gaucter/die spielen mit Poppen: ich stehe/vnnnd
 sehe ein wenig zu. Es ist so possiertlich/so possier-
 lich / ich lache / daß mir die Augen mit thränen
 vbergehen: mich dünckt daß die Schätck mir ein
 klein Länfflein oder zwey bengesetzt haben / dann
 es kitzelt mich so sehr auff der Brust.

Columba. Ja / in solchen Wässern fänge
 man solche Fisch. Was hast du da zu thun? es
 riecht allda alles nach Taback / vnnnd dergleichen
 vnstat.

vnflut. Es ist da nichts anders / als Beckensple
 vnd Zeitverlierung / alles was man da thut. D
 gibst dich da selbst in gefahr / den Beutel zu ver
 lieren / geprest / vnnd auff die Zähnen getretten
 werden / welches dir wohl schaden / schimpff vnnd
 spott verursachen kan / vnd wann du dich desse
 angehen läst / so werden wir noch darzu verlacht
 Du stellest dich allda selbst den Leuthen in da
 Gesicht / damit du von jederman gesehen / vnnd
 besprochen werdest / vnd kanst gleichwohl all
 anders nichts gewertig seyn / als solche / vnnd an
 dere dergleichen stinckenden rauch vnnd dampff
 darumb sihet man auch bey diese Gauckler weni
 nette / stille vnd schamhafft Menschen kommen
 sondern meistentheils wüste vnnd rawe Gesell
 schafft / dann ein jeder sucht / vnd versamblet sich
 allezeit gern bey seines gleichen. Wöllest du
 darumb der Läuflin auff der stundt widerumb
 queit machen / sonst wird sich der hauff bald
 vermehren. Es ist dieses immer ein zu viel groß
 ser zeitverlust / liebe Schwester / besser ist es
 das wir etwas Blumen plücken auff diesen guten
 Fes ag.

Claudia. Still / still / Schwester / ich muß
 mich ja auch in etwas ergehen : der Bogen kan
 nicht allzeit also hart gespannt stehen. Es solt
 scheinen / gleich als wann ganz kein lust / noch
 Leben in vns were. Nein : das ist doch nit
 gends für / dessen kanst du mich nicht anders weiß
 machen / ich muß auch hißweilen eins lachen /
 vnd

vnd k
 pfinde
 Co
 nim
 mit b
 misch
 die lie
 ein se
 bring
 der g
 der L
 sach v
 vnser
 ist es
 Hertz
 also k
 wir b
 mens
 der w
 gewar
 vberf
 welch
 bleibe
 vnd f
 ter / v
 Wer
 wer d
 flüssig
 ner
 kein

vnd kurtzweilen / daß ich es biß in das hertz empfinde.

Columba. Sehr wohl/ Schwester/ ſuche aber nimmer keine frewd / welche mit unreinigkeit/ mit bösem Gerücht/ vnd mit Zeitverlierung vermischet ſeye / dann diß vnnütze Weſen verdirbt die lieblichkeit der Frewd dergestalt / daß ſolches ein ſchädlich vnnnd bitteres nachdencken mit ſich bringt/ vnd wann es darmit vermengt iſt/ ſo kan der grund deß Hertzens nicht recht frewdig/ noch der Luſt vollkommen ſeyn : wann aber die Bruchſach vnſerer Frölichkeit rein vnd ſauber iſt/ auch vnſere Reuß keines wegs verhindert / alsdann iſt es ſehr zu preſen/ daß wir mit einem frölichen Hertz vnnnd frewdigem Gemüht vnſere Reuß alſo kürzen/ warzu vns mercklich dienen ſoll/ daß wir bißweilen eingedenck ſeyen deß ſüßen Namens/ der groſſen Lieb vnſers Bräutigams/ vnd der wunderlichen Frewd/ die wir deß Abends zu erwarten haben. Alsdann ſollen wir alle beyde vberflüſſig mit reiner Frewd erfüllet werden/ welche ewig ohn einiges böſes nachdencken verbleiben ſoll. Allda ſollen wir ein auffrecht gute/ vnd fröliche Geſellſchafft finden. Vnſer Geliebter/ vnſer reiner Bräutigam wird vns in ſeinen Weinkeller führen / allda wir ſollen truncken werden von dem neuen Moſt/ vnd von der vberflüſſigkeit ſeines Hauß : mit dem Fluß aller ſeltner Bollüſten wird er vns verſehen / welches kein Auger geſehen/ kein Ohr gehört / noch in

keines Menschen hertz gestiegen die freud/ weil
 vnser Bräutigam vns zubereit hat. O mein ge-
 tigger vnd mütter Liebhaber/ deine gedächtnuß
 lein ist so vberaus süß/ vnd ertheilt meinem he-
 zzen eine so warhafftige Freud/ daß für mich al-
 hie nichts fröhlichs gehört / nichts süßers ge-
 dacht/ vnd niches anmütigers gefunden kan wer-
 den. Wie wunderlich süß soll dann deine gege-
 wart allda seyn? Dein angenehmer lieblich
 Nahm macht meine Seel alhie in freud
 schmelzen/ was soll dann dein freundlich An-
 sicht allda würcken/ wann ich dasselbe in seiner
 vollkommener glory werde finden vnd genießen.
 O Schwester/ diß wird wohl etwas anders seyn
 als die freud vnser Wegs/ welche in einem Au-
 genblick in einen grossen Vnruß verkehrt wird.
 Lasset vns dann diese zeit nit verschertzen/ da
 wir darauffen solten bleiben / mit vertierung
 wahren Freud wegen dieses kurzen Augen-
 blicks/ so nicht würdig ist ein Freud genennet
 werden.

Claudia. Sollte dieses wahr seyn/ Schwester
 so wäre es wohl der mühe werth / biß gegen den
 Abend zu warten. Mein geliebte Schwester/ wo-
 ren wir doch schon da! wie wolte ich tanzen/ wo
 ich die glory vom neuen Most in das Haupt
 käme.

Columba. Wir haben billige vrsach/ höchlich
 nach der Glory zu verlangen / laß vns darun-
 ter fort eilen/ vnd ganz vnd gar keine zeit vertieren
 Geß

Geistliche Auflägung.

Erforscher. Kanst du wohl diesen Festag/ vnd Gauckeler auch auff Geistliche weiß auflegen.

Erlärer. Ja ich bin der meynung. Nach meinem bedüncken/ so wil Columba. das man den Festag heilig soll zubringen / als nemblich mit dem Gottesdienste / mit reinigung der Seelen/ vnd mit dancksagung für die woithaten Gottes/ vnd nie mit gauckieren / allda man anders nichts als vnzüchtige wort vnd gottlose manieren höret/ oder lehret / welche sich gleich wie die Läuß fortflanzten. Sie presset es auch/ das man warhaffte Frewd (weiches seynd die Himlische sachen) er suche.



Das

Das VI. Capittel.

Claudia sihet einen stolzkirenden Pfawen / vnd wil sich auch zieren vnnnd pallieren : Aber gleich wie der Pfaw heftliche Füß hat / also macht sie ihre Füß auch vnrein.

Claudia. Ey / mein geliebte Schwester / sehe doch einmahl dar auff die Galleren / wie herrlich stehet der Pfaw da / prangend vnd stolzkirend mit seinem geblümten Kopff / glantzendem außgestreckten Hals / auffgethaner Brust / vnnnd mit seinem breit außgespannten / vnnnd außgesetzten Schwanz. Sihe / was für ein magnificenz vnnnd gravität er hält im gehen vnd treten / Ey wil hoffertig stehet er da. Ja sicher / das gefält mit wohl ; ich muß mich auch etwas schön machen / vnd herauf streichen / ich bin dieses schlechten Kleides schon müde : dann hierbey wird man von niemand angesehen / noch geacht / aber gleich wie wir nun auff den Pfawen sehen / ebener weiß fallen alle die Augen auff diejenige / welche schön geziert vnd herrlich herauf gestoffiert / vnnnd palliert seynd / diese werden an allen orten vorgezogen / vnd oben angesetzt / vor diesen neigt vnd beugt man sich / diesen küßt man die Händt / vnd wird

wird i
wart.
vnd ho
mahl/
puncto
Col
Läuf
nicht ei
Erinne
dich ge
Pfawe
sie pall
vnstät
Clau
heftlich
also fep
Col
zu sehe
wann
ren /
mit an
rem v
mifha
thun p
sten / a
bringe
Hauß
tieren
thun /
ten / v
wird

wird ihnen mit allem fleiß auff den Dienst gewart. In summa / das pruncken ist ein schöne / vnd hochgeachte sache. Darumb sag ich noch einzmahl / ich muß mich auch etwas zieren / in diesem puncto laß ich mir nichts widersprechen.

Columba. Fürchtete ich nicht wohl / daß die Läufe vnd Poppen solten wirken / vnd bist du nicht ein sauber Thierlein / vmb dich zu zieren? Erinnere dich / welcher massen deine Missethat dich gezieret hat / Sehe auch jehunder mit dem Pfawen nach deinen Füßen / wie schön vnd nett sie palliert seynd. Womit hast du dieselbe also vnflätig gemacht?

Claudia. Ich hab da zur stund in den grossen heftlichen äschhauffen getretten / vnd es hängt also fest an / daß es mich am gehen verhindert.

Columba. Dis kompt vom Pfawenschwanz zu sehen / vnd viel mehr sollt es dich verhindern / wann du auch anrängest dich zu viel zu pallieren / mit drehen vnd wenden vor dem Spiegel / mit anstreichen / Haartrübseln / reiben / mit andern vnützigen wesen / kindischer thörichtheit / vnd mißhandlung; Desgleichen viel Menschen zu thun pflegen / pressen / vnd beschwären sich selbst / also daß sie sich oftmahls selbst in schaden bringen / so wohl an ihrem Leib / als auch in ihrer Hauthaltung / darbey sie viel köstliche zeit verlieren / viel verlorne vnd vnnothige arbeit thun / viel Bngemach leiden / viel Zeit verspielen / viel Mühe auff sich nehmen / dasselbig zu erlangen.

langen. So ist es dann allz eit sicher / daß du mit Ber dter
 allem deinem Holzieren vnd pochen / mit allen aber de
 deinem ieren vnd auffpuhen / vnd mit aller de so jotten
 ne mühe dein. Neoh so wohl nicht wirst konn so nar
 befördern / dieses vernubst du wohl an den geeh t
 Pfawen / welcher mit seinem aufges anten uo hung /
 zirenden Schwanz auch so schwarzlich forttem mit mi
 men kan. Aber wan du dich nett/rein vnd erbar sehen / a
 lich halte / so soll dir es gemächlicher fallen / die die
 solte dich vieler mühe vñ bekümmernuß bereuen was h
 Dis verursacht deine thorheit / dis soll dem vertheu
 Weg sehr befürdern vnd dis soll dir ein ehr sein dem W
 bey verständigen Leuthen / welche nicht allein auf in vnse
 das eufferliche / sondern viel mehr auff das inner zieret w
 tliche sehen. Darumb seind alle solche pallier mein E
 Menschen zu verspotten; ja sie seind dem Pfawen damit t
 gleich mit ihrem aufges anten uo hiezende ster / la
 Schwanz vnd vnstätigen schwarzen Fusien. vnserer

Claudia. Seind sie zu verspotten / wie kom dann d
 es / da sie doch allen ande en vorgeogen / geeh als für
 vnd gedient werden. jenig

Columb. Dis geschicht von etlichen narren selbst
 schen Menschen durch mi v r and / welche allen ist das
 ihre Augen auff das eufferlich pallieren vnd jte aller
 ren schagen / vnd nicht auff die Personen; dann thun e
 deme ist also / daß / wann ein frommer ein dättiger beste /
 Mensch schlecht getledt / doch sauber vñnd rein ist /
 ist / vnd hingegen ein auffge ierter inwendig von thun.
 faulig; vnd vnreinigkeit stäncke / so sollten gleich Cla
 wohl die dulle Menschen dem auffgeputzten die dieses
 bet

du mich ber dienen/ vnd ehren/ als dem anderen/ want
 t allen aber der stinckend: Unflat nicht palliert were/
 er des so sollten sie ihm nicht wollen entgegen gehen/ als
 könne so narrischer weisß wird das zieren on etlichen
 an den geehrt vnd respectiert. Jedoch bin ich der meys-
 ten Meinung/ daß du der Warheit platz geben/ vnd
 ortom mit mir bekennen sollest/ daß solche ferner nicht
 d erbar sehen/ als ihre Naass lang ist. Aber du vnd ich
 en/ die (de die Pügerinnen seynd) geliebte Schwester/
 e renen was haben wir mit sochem mißverständigem
 u dem vrtheil/ vnd mit so viel vnnützem pallieren auff
 ehr den dem Weg zu thun/ auff den Abend werden wir
 ein auf in vnser Bräutigams Haus köstlich gnug ge-
 s innen zieret werden vnd glanzen wie die Sonn. Ach
 palliert mein Geliebter/ wende doch vnser Augen ab/
 Pfaffen damit wir die Eytelkeit nit sehen. Liebe Schwes-
 er ende ster/ laß vns allhie lieber etwas Blumen pflücken/
 hen. vnseren geliebten Bräutigam damit zu zieren/
 te kom dann die Lieb verspricht/ daß wir mehr für ihn/
 geesst als für vns selbst sollen sorg tragen/ auch das
 a näre selbst n zum eigenen Zierath gereichen. Dieses
 he allen ist das allerbeste/ vnd vnserem Geliebsten das
 vnd zu allerangenembste/ daß wir auff diesem Weg
 ; dann thun können. Vnd warumb thun wir nicht das
 rätiger beste/ demnach es doch auch das allerfrewdigste
 vnd reit ist/ daß wir für vnseren geliebten Bräutigam
 dig von thun.

Claudia. Ho/ho/ ist diß das allerfrewdigste?
 dieses dünckt mich nicht/ geliebte Schwester/
 schätzest

Schägest du diß für ein so hochwichtige sache :
begehrest auch die Blumen zu viel fleißig vnnd
fürwitzig; Wer kan allezeit also genaw darauß
sehen? bißweilen hat man andere sachen
Haupt.

Columba. Es ist wahr / das seynd doch we
dere sachen / Poppen vnd Pfaffenfeder / die
im Haupt hast / durch welche du vnserer No
auffhaltest / vnnd ganz kein verlangen träg
noch gedenckest an die süsse vnd reine Lieb vnser
vielgeliebten Bräutigams.

Claudia. Was / soll ich darauff allezeit me
gedanken sehen? Ich gedencke an das jenig /
ich gegenwertig hab / vnd was ich höre / vnnd
mir sehe.

Columba. Ach liebes Schwesterlein / hast du
dann ganz keinen lust / kein antreibung / kein er
pfinden noch bewegung zur edlen / trefflichen
vnd herrlichen süssen Lieb / so lasse dich doch
schrecken / vnd forttreiben das grewliche vnnd
schmerzhliches bitteres Ciend / welches wir
gewarten haben / wann wir das Bnglück
haben werden / daraußen zu
bleiben.